

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: H. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Beilagen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

E. L. Berlin, 13. Februar.

Deutscher Reichstag.

175. Plenarsitzung vom 13. Februar, 1 Uhr.

Die Beratung des Militäretats wird fortgesetzt.

Auf eine Anregung des Abg. v. Witt (Ztr.) bemerkt der Kriegsminister v. Goltz: Auf die Wahl der Offiziere des Beurtheilungsstandes habe das Kriegsministerium keinen Einfluss, allgemeine Bestimmungen darüber existieren nicht. Der Frage werde indes näher getreten werden.

Abg. Förster (Antisemit) geht auf die Frage der Pensionierungen ein, bedauernd, daß so oft Offiziere pensioniert würden, die körperlich und geistig noch rüftig seien. Weiter erklärt er sich entschieden gegen den Vorschlag als eine durch und durch lächerliche Einrichtung. Im Gegensatz zu der äußersten Linken habe er die Armees allerding für eine gute Schule, und von dieser Auffassung lasse er sich auch nicht durch die hier zur Sprache gebrachten Einzelfälle abbringen. Zu wünschen sei, daß bei den Pensionierungen für die Armees man sich nicht an jüdische Großhändler wende, sondern direkt an die Produzenten. Im Anschluß hieran verlangt Redner schließlich noch, daß die Schätzung von Reichs wegen verboten werde, wie das schon in Sachsen der Fall sei.

Minister v. Goltz: Die Behauptung, daß jüngere Offiziere häufig pensioniert werden, ist unzutreffend. Der Wunsch, daß wir uns darüber hätten, ist bereits erfüllt. Die Zahl der in einem Jahre pensionierten Offiziere geht dauernd zurück.

Generalmajor v. Gemenz: Ich widerspreche dem noch einer Angabe Försters, daß Soldaten wider ihren Willen als Oekonomieverwalter beschäftigt würden. Es gehe das nur mit ihrem Einverständnis. Die Mittheilungen Försters betreffen die Fleischlieferungen für die Berliner Garnison seien bereits amtlich widerlegt worden. Was die Schätzung anlangt, so sei bei den Konsumfabriken in Mainz die Schätzung zwar getilgt durch den Hahnschnitt gewesen, aber ohne jedes rituelle Weibchen.

Abg. Lieber: Was der Minister uns über die Zahl der alljährlich pensionierten Offiziere abhalten, daß in den Pensionierungen ein langweiliges Tempo eintrete. Wir geben zu, daß das Pensionieren ein Recht des obersten Kriegsherrn ist, aber wenn der Pensionierungsfonds weiter so stark answillt, so werden wir den Etat stark darauf ansetzen müssen, ob wir nicht an anderen Stellen desto stärker streichen müssen. Die Kabinetsordere über das Weibchen hat auch unseren Erwartungen nicht entsprochen, nicht einmal den Erwartungen, die in uns durch die vorjährigen Neuerungen des Reichsanzeigers erregt worden sind. Wir erkennen allerdings an, daß die Verordnung einen bedeutenden Schritt zu den von uns angezeigten Zielen darstellt. Hoffentlich bleibt die Verordnung nicht bloß ein Stück Papier. Bei dem Urtheil des Reichsanzeigers wird es unserm bürgerlichen Verstande immer unverständlich bleiben, wie man hier widerstandlose Umstände annehmen konnte. Zumal ja die Befragungen über den Charakter des Ermordeten sich widersprechen. Ich erinnere nur an die Mittheilungen des Herrn Benzmann. Durch die widerständigen Umstände sind wir fort und fort gezwungen, hier an die besondere Ehre, die Standes Ehre der Offiziere zu denken. Es giebt aber keine besondere Ehre. Bei einem bürgerlichen wären bei solcher Sachlage sicherlich widerstandlose Umstände nicht angenommen worden!

Abg. Pörs (Sod.): Das Kriegsministerium hätte im Falle Bräunow mehr Entschiedenheit üben und nicht so sehr mit Bescheidungsfragen vorgehen sollen. Redner tritt ferner die militärischen Vorkommnisse von Ostwestfalen. In Dessau habe ein junger Leutnant alte Landwehrenten gewarnt, sich in die „Schweinebuden“ des Ostwestfalen so zu begeben. Daß der junge Leutnant bei der Gelegenheit die alten Leute mit ihr angeredet habe, sei schon nicht schön. Wenn es aber in Dessau „Schweinebuden“ gebe, so sei doch als solche erst recht ein Solat zu bezeichnen, in welchem sich aktive und Reserveoffiziere gegenseitig mit Weibchen die Köpfe zerhauen. (Weiterkeit.) Die Militärverwaltung habe überhaupt kein Recht, in solcher Weise in Erwerbsverhältnisse einzugreifen und daneben sogar den Solat zu hindern, in dem Solat des Vaters zu verkehren. Er als ehemaliger Solat wisse, daß verglichen nur die Sozialdemokratie bei den Soldaten in Respekt setze. Ueberhaupt treffe die Bekämpfung der Sozialdemokratie in der Armees doch nur die mehr harmlosen Dummten. So sei in Dessau ein Reservist zu 9 Monaten verurtheilt worden, der in seiner Dummheit am Tage der Einziehung zu einer Denkschrift ausgerufen habe: wenn ein gewisser anderer Sozialdemokrat sei, so sei er selber Anarchist! Dabei sei der Mann nicht weniger als ein Anarchist. Empfindend sei, daß ein Soldat am Begräbnis seiner eigenen Mutter nicht habe theilnehmen dürfen, weil dasselbe ohne Einziehung eines Geistlichen erfolgen sollte. Mit der Religion habe der Dienst beim Heere überhaupt nichts zu schaffen. Auch das Kommando in die Kirche müge nichts, denn die Soldaten schienen entweder in der Kirche oder aber sie liefen dort herum, sie mache die dummen Jungen reifer, halte sie ab von dummen Jünglingsstreichen. Für die Heeresverwaltung wäre es besser, von jeder Bekämpfung einer Ueberzeugung abzusehen. Ein Kampf gegen Ideen müße scheitern, und wenn man auch Kanonen aufbrauche, wie sie Krupp in 1000 Jahren nicht fabriciren könne.

Abg. Graf Noth (L.): Was die Tribüne herhalten muß, steht man an der eben gehörten Rede. Für diese fehlt mir jeder parlamentarische Ausdruck. Der Vortrager war Soldat, hat den Fahnenstiel geleistet, nun — in seiner Rede hat man davon nichts bemerkt. Bei ihm ist die militärische Erziehung allerdings nützlich. (Weiterkeit.) Entgegen Herrn Lieber meine ich, daß bei Bräunow Grund zu misstrauen Umständen vorlag, denn er war außerordentlich stark provoziert worden. Den Wunsch Lieber's, daß die Kabinetsordere gegen das Weibchen sehr müge, theile ich auch. Mit den Ausführungen des Kriegsministers gestern gegen die

Sozialdemokratie hat er sich den Dank des ganzen Landes erworben. Wenn die Herren dort die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung verneinen, so sollten sie doch überhaupt nicht hierher kommen. Und wenn sie das doch thun, so sollten sie durch Gesetz von hier ausgeschlossen werden. Ich hoffe noch den Tag zu erleben, wo das Land zu der Einsicht kommt, daß das zu geschehen hat. Das ist allerdings meine persönliche Ansicht. Weiter bekennt Redner, daß die Sozialdemokraten grundsätzlich als solche im Heere schlechter behandelt würden.

Minister v. Goltz: Ich bin bereit, dem Abg. Lieber Einblick in das Urtheil gegen Bräunow zu gewähren, er wird dann sehen, daß das Urtheil, auch bezüglich der misstrauenden Umstände, nicht von einseitig militärischem Standpunkte gefällt ist. Ueber die Ehre will ich mich hier im Reichstage nicht freieren, das hätte keinen Zweck. Herr Pörs meint, ich sollte keine Prozesse wegen des Bräunow-Falles anstrengen. Aber Belästigungen kann ich nicht sitzen lassen, und zu meiner Freude ist ja auch in fast allen Fällen Verurtheilung erfolgt. Ganz irrig ist, daß die sozialdemokratische Partei ein Verbrechen an der Abnahme der Mißhandlungen habe. Wie gerade die Sozialdemokratie zur Verhinderung der Jugend beiträgt, zeigt die Zunahme der Strafen in der Armees. Den Fall in Dessau kenne ich nicht. Aber wenn Wirtschaften als Schweinebuden bezeichnet worden sind, weshalb klagen die Weibchen denn dann nicht? Hier gehört diese Sache nicht her. Der Minister führt dann aus, betreffs der beiden Redner, die sich als Sozialdemokrat bzw. Anarchist bezeichnet hätten, liege der Fall doch belastender, als Pörs ihn dargestellt. Die Darstellungen von sozialdemokratischer Seite pflegten überhaupt wenig wahrheitsgemäß zu sein. Wie sei doch auch auf dem Kongreß in Göttingen über die Wahrheit des „Vorwärts“ und der Beklage des „Vorwärts“, der „Neuen Welt“, sei von den eigenen Genossen stinkende Schweinerei vorgebracht worden. (Weiterkeit.) Daß international hier nicht so vertrieben sei von antinational, ergebe sich ja aus den Verhandlungen auf dem Kongreß in London. Man wolle an den Grundrissen der Reichsverfassung und unserer Staatsformen, einschließlich der Person des Königs rütteln. Alle diese Grundlagen würden gefährdet, über den Haufen geworfen werden, wenn der Sozialdemokratie in der Armees volle politische Freiheit gegeben werde. Der Versuch, Politik in die Armees zu tragen, erfordere ernste Abwehr. Es sei eine zu ernste Sache, wenn alle die Dummthäuser Politik machten. Das könne die Heeresverwaltung nicht dulden.

Abg. Hase (nat.) führt ebenfalls aus, es handle sich um antinationale Bestrebungen. Auch sei es Thatsache, daß die Sozialdemokratie auch Agitationen bisher getrieben habe. Wie die Ueberredungen der Sozialdemokraten im Ausland wirkten, beweise die Ausrückung des englischen Kriegsministers, daß England keine Akten erhalten würde, wenn es im Heere ebensoförmige Sklaverei einführe, wie sie im deutschen Heere bestünde. Diese Behauptung des Engländers sei eine Unverschämtheit und Unsicherheit, über die jener selber zur Einsicht kommen würde, wenn er seine Nase ins deutsche Heer stecken wollte.

Abg. v. Stumm (Nat.) sucht eingehend den in der Sozialdemokratie herrschenden Terrorismus zu schildern, worin er jedoch vom Vizepräsidenten S. abzuweichen wird; er dankt dem Minister für seine energischen Zurückweisungen der sozialdemokratischen Bestrebungen im Heere. Das Eingehen sozialistischer Bestrebungen in dieses müße mit allen Mitteln verhindert werden.

Abg. v. Volkmar: Graf Noth ist „entzündet“. Ich stelle dem keine Entzündung gegenüber, sondern nur ein Gefühl — weitgehendster Gleichgültigkeit. Je mehr Sie hier allgemeine Sozialisten-Debatten anregen, desto mehr wird die geringste Beschwerde erheben, desto mehr werden Sie uns nützen. Der glauben Sie etwa uns dadurch zu schaden? Ich sollte meinen, die bisherigen Erfahrungen haben Sie widerlegt. Graf Noth hat gezeigt, daß er von parlamentarischen Ideen nicht angekratzt ist, sondern auf dem Standpunkte eines vollwertigen Mannes steht. Zu den Ausführungen des Kriegsministers habe ich vor allem zu bemerken, daß sie nicht zu seinem Ressort gehörten, wir werden uns darüber mit anderen Ressorts auseinandersetzen haben. Der Minister schilderte die Nachtheile, die entstehen, wenn man in der Armees Politik treibt. Auch ich stehe auf diesem Standpunkt. Aber gerade Sie bringen die Politik in die Armees, wenn Sie die Sozialdemokraten herausgreifen und sie allein bekämpfen. Thun Sie, was Sie wollen und was wir uns gefallen lassen müssen, aber strafen Sie nicht die bloße Gesinnung! Der Minister hielt uns allerdings aus dem Zusammenhang gerissene Befriedigungen vor. Wollten wir nach irgend einer Stelle aus einem militärischen Werte über Taktik und Strategie urtheilen, so würde man uns sagen: geht, Ihr versteht nichts davon! Ich bin ein bürgerlicher Mann und sage das dem Minister nicht. (Weiterkeit.) Aber wie können Sie die Sozialdemokratie beurtheilen nach so ein paar Befriedigungen. Um die Literatur des Sozialismus zu kennen, dazu gehört ein Studium. Im Kriegsministerium hat man Anderes zu thun, und zu jenem keine Zeit! Der Minister warf mir gestern Unwahrheit vor. Was würde er sagen, wenn ich ihm so beweisen könnte als unwahr bezeichnete. Ich habe, nicht nur von parlamentarischen Brauch, sondern auch ein persönliches Recht dazu, daß mir, der ich doch der beste Interpret meiner eigenen und meiner Freunde Ansichten bin, mir, meinen Worten, geglaubt wird.

Generalauditeur Tittenbach legt dar, daß in mehreren, getrennt von Vöbel und Volkmar angeführten Fällen die Sachlage falsch dargestellt worden sei.

Nach einigen Bemerkungen Förster tritt Nächste Sitzung Montag 1 Uhr.

E. L. Berlin, 13. Februar.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

22. Plenarsitzung vom 13. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. v. d. Med.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt

Abg. Janßen (Ztr.), daß er dem Hause

das Urtheil darüber, ob er den Abg. v. Tiede-

mann bezüglich dessen Bemerkung über den Ober-

präsidenten von Posen mißverstanden habe, über-

lasse, den Vorwurf aber, daß Herr v. Tiede-

mann sein Stenogramm fälschlich habe, nach Ein-

sicht desselben zurückziehe.

Das Haus setzt ab dann die Beratung des

Staats des Ministeriums des Innern beim Kapitel

„Landgendarmen“ fort.

Abg. v. Niepenhausen (L.) verlangt

Gehaltssteigerung für die Gendarmen.

Geh. Rath v. Goltz: Ich entgegne, die-

selben hätten erst 1890 Gehaltssteigerung bekom-

men; zu einer weiteren Erhöhung liege noch kein

Bedürfnis vor.

Das Kapitel wird bewilligt.

Bei dem Titel „Geheime Ausgaben im In-

teresse der Polizei“ beantragt

Abg. Räder: Milderung desselben an

die Budgetkommission, um festzustellen, in welcher

Weise etwa die Reform der politischen Polizei

budgetmäßig zum Ausdruck zu bringen sei.
Minister v. d. Med.: Eine Feststellung der Verwendung dieses Fonds im Einzelnen sei doch schon durch seinen Zweck als geheimer Fonds ausgeschlossen.

Abg. Graf Limburg (Lous.) ist derselben Meinung.
Abg. Dr. Sattler (nat.) kann sich auch von dem Antrage Räder nichts versprechen, mindestens müßte derselbe an die Rechnungs-kommission verwiesen werden.

Abg. Räder: Im Reichstage werde doch der Budgetkommission auch soviel Vertrauen bewiesen!

Abg. Räder (Ztr.): Solche Mittheilungen mögen ja den Mitgliedern der Budgetkommission sehr interessant sein, aber das Volk hätte von solchen vertraulichen Mittheilungen in der Kommission doch gar nichts. Etwas anderes wäre es, wenn die Regierung sich entschließen könnte, hier im Hause im Allgemeinen über die Verwendung des Fonds Auskunft zu geben.

Der Antrag wird hierauf gegen Freisinnige, Polen und die Mehrheit des Zentrums abgelehnt, der Titel bewilligt.

Bei dem Titel „Prämien für die Ermittlung von Verbrechern“ weist

Abg. v. Räder (nat.) darauf hin, daß die Berliner Kriminalpolizei in den letzten Jahren nur bei 16 von 32 Mordfällen den Schuldigen ermittelt habe. Da müßten doch sehr ernste Schäden vorliegen. Er beantragt daher, zur Prüfung der Organisation, Vorbildung und Gehälter der Kriminalpolizei die Kaiserliche Kommission dieser Position an die Kommission.

Minister v. d. Med.: Er habe doch bereits nicht nur bezüglich der politischen Polizei, sondern auch betreffs der Kriminalpolizei erklärt, daß Erwägungen über bessere Gestaltung derselben schweben. Er habe eine Kommission mit der Prüfung dieser Frage beauftragt; so lange diese Prüfung nicht abgeschlossen sei, könne ihm doch eine Verhandlung in der Budgetkommission zwecklos sein.

Abg. v. Räder hält trotzdem seinen Antrag aufrecht.

Abg. Dr. Sattler (nat.) sieht nicht, was mit demselben erreicht werden könnte, nachdem die Regierung selbst das Vorhandensein von Fehlern in der Organisation der Kriminalpolizei anerkannt habe.

Abg. v. Räder: Wenn der Minister sich bereit erklärt, uns im nächsten Jahre über die Ergebnisse der Beratung der vom Minister eingesetzten Kommission Mittheilung zu machen, so würde ich meinen Antrag zurückziehen. (Der Minister schüttelt den Kopf; Heiterkeit rechts.) So halte ich meinen Antrag aufrecht.

Der Antrag wird gegen die Freisinnigen und die Mehrheit des Zentrums abgelehnt, der Titel genehmigt.

Bei dem Kapitel „Strafanstaltsverwaltung“ bemängelt

Abg. Daugenberg (Ztr.) eine Verfügung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, der darin vor der Veranlassung der katholischen Geistlichen zu Weisungen, ganz entgegen einer allgemeinen Anordnung des Ministeriums, warnt, und zwar in Ausdrücken, die für die katholischen Geistlichen kränkend seien.

Abg. v. Räder (nat.) verlangt baldige Ueberweisung des gesamten Gefängniswesens an das Ministerium des Innern. Nur das Untersuchungsgefängnis habe selbstverständlich bei der Justizverwaltung zu verbleiben.

Minister v. d. Med.: Ich bemerke, daß die Verhandlungen in der vom Vortrager bezeichneten Richtung in absehbarer Zeit beendet sein würden (Bravo! rechts), und bedauere dann den Angriff des Abg. Daugenberg auf den Oberpräsidenten der Rheinprovinz; es handle sich da lediglich um einen vertraulichen Bericht, und es scheine ihm nicht loyal, denselben zum Gegenstand solcher öffentlichen Angriffe zu machen. (Dol! im Zentrum.) Der Oberpräsident habe auch kein allgemeines Urtheil über die katholischen Geistlichen abgegeben wollen, sondern nur die Ansicht ausgesprochen, daß es im vorliegenden Falle besser sei, sie vorerst noch nicht zu den betreffenden Angelegenheiten heranzuziehen. Die Stellung des Oberpräsidenten dürfte bei der rheinischen Bevölkerung nicht so fest, daß sie durch solche Angriffe nicht erschüttert werden können. (Bravo! rechts.)

Abg. Daugenberg betont, daß er keineswegs den Oberpräsidenten habe herabsetzen wollen, und daß er sich auch keines schärferen Ausdrucks bedient habe. Es sei doch auch nicht „loyal“, wenn er hier eine Angelegenheit zur Sprache bringe, die in allen öffentlichen Blättern der Rheinprovinz bereits besprochen worden sei. (Sehr richtig!) Auch am Ministertisch sollte man solche verletzenden Ausdrücke meiden!

Abg. Schmidt-Warburg (Ztr.) fragt nach katholischen Vereinen zur Fürsorge für entlassene Straßgefängnisse und dergleichen, die aus dem Dispositionsfonds der Strafanstaltsverwaltung Unterstützung erbeten haben. Früher seien aus diesem Fonds nur evangelische Vereine unterstützt worden.

Vom Regierungstische wird entgegnet, daß jetzt auch katholische Vereine unterstützt würden; daß dies früher nicht geschehen sei, beruhe nur darauf, daß katholische Vereine sich nicht darum beworben hätten.

Das Kapitel wird bewilligt, desgleichen das des Ordinariums und ohne

erhebliche Diskussion das Extraordinarium. Dieser

Etat ist damit erledigt.

Sodann verlag sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.

Tagesordnung: Jagdnovelle, Beamtenrechten-

Vorlage, Justizetat.

Schluß 3 1/2 Uhr.

Zur Bewegung auf Kreta.

Wien, 13. Februar. Dem „N. L. Tel. Kor.“ wird aus Konstantinopel von gestern gemeldet, daß der Bürgerkrieg auf Kreta fort-dauert. Die Hauptorte Ranea, Kandia und Melino sind im Besitze der Mohammedaner. Die Christen von Ranea und Kandia sind geflüchtet, die Christen von Melino sind durch die Mohammedaner an der Flucht verhindert worden. Die allgemeine Erregung wird durch die Anwesenheit der griechischen Schiffe gesteigert. Der Ueber-gang der Aufständischen zur Offensive ist täglich zu erwarten. Die türkischen Truppen verhalten sich defensiv, da die vorhandenen Kräfte zur Offensive ungenügend sind.

Wie verlautet, ist beabsichtigt, Saab-Ebbin Pascha zum Militärführer von Kreta zu ernennen. Derselbe ist von Beirut hierher be-rufen worden.

Paris, 13. Februar. Auf eine Interpellation Franz Kossuth's über die Orientfrage antwortete Ministerpräsident Bailli, daß die Regierung im gegenwärtigen Augenblick nicht in der Lage sei, sich auf eine meritorische Aeußerung über die kretensischen Ereignisse einzulassen. Nur so viel könne er erklären, daß die neueste Gestaltung der Dinge auf Kreta jedenfalls durch Agitationen der geheimen griechischen Komitees hervorgerufen worden sei und daß auch die türkischen Behörden viel Schuld daran trügen, nachdem sie der Durchführung der in Aussicht gestellten Reformen un-gegründeter Weise Hindernisse in den Weg gelegt hätten. Baron Bailli erklärte dann noch, daß die griechische Regierung das von ihr beobachtete Vorgehen entgegen den Maßregeln sämtlicher diplomatischer Vertreter inscenirt hätte. Alle Mächte und Regierungen seien von dem Wunsche befeßt, daß im Orient Friede und Ruhe herrsche und daß der Status quo nicht verändert werde.

Paris, 13. Februar. Die Pretheminen zu Gunsten Griechenlands werden immer lauter; selbst der sonst ruhige „Soleil“ ruft: „Würde man vielleicht mit schmachvoller Umkehr der Verhältnisse sich unterwerfen, gegen die Torpedoboots die die griechische Kreuzflotte führen, so vorzu-gehen, wie einst gegen die Dreiecker und Freigaten unter dem Halbmond? Soll der Name Kanea ein in der Geschichte durch einen Kampf gebrandmarkt sein, der ebenso niederrichtig wäre wie der von Navarin rein war?“ „Bei. Repl.“ erklärt drohend, Frankreich würde nicht zugeben, daß seine Regierung gegen Griechenland Partei nehme. Die Kammermehrheit solle sich das gesagt sein lassen.

Einige Regierungsblätter machen verweisevolle Anstrengungen, gegen den Strom zu schwimmen. So schreibt „Petit Journal“: „England, das schon die Armenter verbeißt, hat, stößt jetzt Griechen-land auf Kreta; nehmen wir uns in Acht; wir haben zu viel eigene Würden zu schützen, wir können uns nicht eine neue Last aufhalsen. Bleiben wir mit unserm Verstande zum Widerstand gegen England geübt.“

Paris, 13. Februar. Hier vorliegende Meldungen bestätigen, daß die griechische Torpedoboots-Flottille vor Kanea eingetroffen ist.

Paris, 13. Februar. Die Meldung, daß die Großmächtigen beschlossen hätten, die griechische Torpedoboots-Flottille nach Piräus zurückzuführen, wird von gut unterrichteter Seite als unrichtig bezeichnet.

London, 13. Februar. Nach einer Meldung der „Times“ aus Kanea vom gestrigen Tage sind vier griechische Torpedoboots unter dem Befehl des Prinzen Georg sowie das Transport-schiff daselbst eingetroffen. Die Christen hätten auf das türkische Kriegsschiff gefeuert, welches am 11. d. vor Kanea eintraf. Die Konstantinopel schickten die Lage in Melino als höchst besorg-nisserregend. Die Christen seien zur Verzweiflung gebracht. Ueber 200 christliche Flüchtlinge seien in dem Kloster Chrysochrysi, in der Nähe von Suda, eingeschlossen.

London, 13. Februar. Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt aus angeblichen Londoner Kreisen, es erscheine unzweifelhaft, daß alle Mächte das Vorgehen Griechenlands verurtheilen. Es werde als sicher angesehen, daß der griechi-schen Regierung nicht widergestanden werden, auf dem eingeschlagenen Wege vorzudringen, und daß dieselbe gezwungen werden würde, auf jeden Ge-danken, Feindseligkeiten gegen die Türkei zu be-ginnen, zu verzichten. Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus einer Spezialquelle in Berlin er-fährt, dauere die vollständige Uebereinstimmung zwischen den Mächten in der kretensischen Frage fort. Das Vorgehen der griechischen Regierung hin-sichtlich der Entsendung der Torpedoboots-Flottille werde von den Mächten durchaus ungünstig be-urtheilt, da, wenn die griechische Regierung dabei beharre, der Türkei damit ein Vorwand gegeben würde, Feindseligkeiten gegen Griechenland zu be-ginnen.

Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt aus Wien, die bulgarische Regierung sei bemüht, die Unterstützung der Mächte für die Umwandlung des Fürstentums in ein Königreich zu erlangen. Es werde bestritten, daß Bulgarien verfolge, Unruhen in Makedonien hervorzurufen; denn dem Fürsten Ferdinand sei zu verstehen gegeben, er würde nie von den Mächten als König aner-kannt werden, wenn er Wirren auf dem Balkan verurursache.

Petersburg, 13. Februar. Von Kom-petenter Seite wird erklärt: Die Erhöhung des Mannschaftsstandes einzelner Truppentheile, die Einberufung beurlaubter Offiziere und die Vertheilung der Schwarzmee-Flotte, Nach-richten, welche im Auslande eine durch nichts begründete Erregung der Gemüther verursacht haben, sind bei den jetzigen unruhigen Zeiten als ganz natürliche Vorkehrungsmaßregeln anzusehen, welche nichts mit einer Mobilmachung des Land-heeres oder der Flotte gemein haben. Alle

Zeitungsmeldungen, welche von einer bereits er-folgten Mobilmachung sprechen, müssen kategorisch als falsch und aus der Luft gegriffene bezeichnet werden.

Konstantinopel, 12. Februar. Die Be-rufung der Porte, mit Hilfe der Deutschen Bank und des Hauses Bleichröder eine Anleihe zu kontrahiren, können nunmehr als definitiv gescheitert betrachtet werden. Nach mehrwöchentlichen Unter-handlungen haben die genannten Finanzinstitute, trotz des nicht ungünstigen Anbieten der türkischen Regierung, eine abschneidende Antwort gegeben, da sie angeblich anderweit zu sehr enga-girt seien.

Konstantinopel, 12. Februar. Nach tür-kischen Konsularberichten aus Barissa Bolo und Trifassa bereitet Griechenland militärische Ope-rationen an der türkischen Grenze vor. Unter den Augen der griechischen Behörden werden Freischärlerbände gebildet, über deren Verwen-dung zur Insurgirung Makedoniens kein Zweifel besteht.

Konstantinopel, 12. Februar. In Folge der bedeutenden Wendung der kretensischen Dinge beauftragte die Porte ihre diplomatischen Be-reiter im Auslande, bei den Kabinetten nochmals gegen das Gebahren Griechenlands energische Vorstellungen zu erheben und sie zu einem nach-drücklichen Einschreiten gegen den griechischen Friedensstörer zu veranlassen; die türkische Regierung würde sich dagegen der größten Be-lehrung befleißigen. Von allen Mächten würde das Verhalten Griechenlands mehr oder weniger scharf getadelt, ohne daß sie sich jedoch bis jetzt über die zu ergreifenden Maßnahmen klar ge-worden sind.

Athen, 13. Februar. Meldung der „Agence Havas“: Hier wird das Gerücht verbreitet, der Basi von Smyrna beabsichtige, einen Dampfer der Franchin-Kompagnie für einen Truppen-transport nach Kreta auszurufen.

In der Nacht fand ein Ministerrat statt. Die Torpedoboots-Flottille des Prinzen Georg soll heute in Melino ankommen.

In den Provinzen finden zahlreiche Ver-sammlungen zu Gunsten der Kreten statt.

Die russischen Panzerschiffe „Narvinsk“ und „Alexander II.“ sind nach Kreta abgegangen.

Konstantinopel, 13. Februar. Gerücht-weise verlautet, die griechischen Schiffe in Kandia landeten angeblich zum Schutze einer Kirche Mannschaften, welche von den Türken an-gegriffen wurden. Daraufhin habe der griechische Admiral Befehl zur Eröffnung des Feuers ge-gaben.

Deutschland.

O Berlin, 13. Februar. Der Vorlage über die Verbesserung der Beamten- und Waisenversorgung der Beamten dürfte in Kürze die über die Aenderung der Tagelöhner an's Reichskosten der Beamten im Reich wie in Preußen folgen, nachdem die in einigen Punkten schwebenden Meinungsverschiedenheiten gänzlich beseitigt sind.

Den Kernpunkt des ganzen gesetzgeberischen Planes bildet bekanntlich die Vergütung für die bei Dienststellen zu verordnenden Eisenbahn-fahrten; hier sind naturgemäß auch die Mei-nungen am weitesten auseinandergegangen. Und zwar handelte es sich nicht nur um die Aende-rung in der Höhe der Kilometergelder, sondern es war die gänzliche Befreiung dieses Systems der Reisevergütung angestrebt. Allein eine so weit-gehende Aenderung der bestehenden Einrichtung begegnete ernstlichem Widerpruch, so daß man sich für Beibehaltung der Kilometergelder ent-schloß, und demzufolge nur eine entsprechende Ermäßigung derselben in Aussicht genommen wird. Was die Bemessung dieser Kilometer-gelder anlangt, so war dabei naturgemäß von dem Gesichtspunkte auszugehen, daß die Ver-gütung ausreichen muß, um dem Beamten in jedem Falle die Kosten der Fahrkarte in der-jenigen Wagenklasse, zu deren Benutzung er be-rechtigt ist, zu ersetzen. Für die Beamten ist diese Art der Reisekostenvergütung in sofern vor-theilhaft, als ihnen, abgesehen von der Mög-lichkeit eines billigeren Zug zu benutzen, die Vortheile der Rückfahrt- und Rundreisefahrten verbleiben.

Mit der Art, wie die Reisekostenvergütung geregelt wird, hängt natürlich auch die Fest-setzung der Tagelöhner zusammen und, wenn nach wie vor daran festgehalten ist, daß diese nicht zu hoch, sondern in manchen Fällen zu niedrig bemessen sind, so kann bei der Bemessung der neu zu veranschlagenden Sätze der Umstand nicht außer Betracht bleiben, daß die Reisekostenvergütung in vielen Fällen noch immer die wirklichen Kosten der Eisenbahnfahrt über-streigen wird.

Das Reichsanzenzlerparat wird sich am goldenen Hochzeitstage durch den Fürstbischof Dr. Kopp kirchlich einsegnen lassen.

Eine ärgere Niederlage hat ein Theil der radikalen Presse kaum je erlitten, als bei ihren Angriffen auf den Staatssekretär des Reichs-fiskus, Grafen von Posadowsky wegen der Aeußerungen über die Handelsvertragspolitik. Man veräumte wochenlang keine Gelegenheit, um den Schatzsekretär in schärfsten Gegenfah auf anderen Mitgliedern der Regierung zu bringen und sein Vorgehen geradezu als einen Angriff auf zur Zeit zu Recht bestehende Verhältnisse zu bezeichnen. Und nun ergibt sich, daß die Er-klärungen des Grafen von Posadowsky nicht nur in völliger Uebereinstimmung mit den Auffassungen des Herrn Reichsanzenzlers, sondern auch mit denen des Staatssekretärs des auswärtigen Amtes ab-gegeben sind. Geradezu erheiternd wirkt es, die schriftstellerischen Kunststücke zu beobachten, mit welchen sich jetzt die bethetigten Wälder aus der Affäre zu ziehen suchen, nachdem der Vorhang von den Konstellationen fortgezogen ist. Die Arbeit, welche vom Schatzsekretär angefordert ist, erscheint nicht nur als eine unbedingt notwendige, sondern auch als eine solche, welche bei ihrem gewaltigen Um-fange nicht im Stillen vorbereitet werden kann. Es fange auch funktlos, eine Arbeit, die jedem Sach-verständigen so unbedingt geboten erscheint, mit dem Schiefer des Reichsmünzgesetzes umhüllen zu wollen oder aus Angst, andere Staaten könnten ebenfalls mit den unzureichenden Fortschritten des Warentariffs entsprechende Fortbildungen ihrer Tarife vorgehen, ganz abgesehen davon, daß die Mächte, welche bereits einen viel mehr wesentlichen

Der Goldgräber von Neudorfstein.

Roman von Wolfram von Eschenburg.

39) Der Goldgräber wollte uns Deine bevorstehende Verlobung mit Deiner Cousine Kamilla anzeigen, sagte Margot langsam, aber mit einer schiefen, wie drohenden Betonung. Er war vor Überraschung starr und blieb stehen. Meine Verlobung mit Kamilla erwiderte er schließlich. Dann brach er plötzlich in ein lautes Gelächter aus und fügte hinzu: Der Spaß ist gut. Und er hat es wirklich getan? Natürlich, antwortete sie noch immer mit ihrer eisigen Schärfe und strengen Beobachtung. Aber ich verstehe nicht, wie er dazu kommt. Ich weiß von nichts. Wirklich nicht? fragte sie misstrauisch. Aber ich bin doch der Goldgräber, Margot und hatte mich für etwas ehrlicher. Glaubst Du wirklich, daß ich auch nur ernstlich daran denken konnte, ohne Dir in erster Linie Mitteilung davon zu machen? Du hältst also doch den Fall für eine Möglichkeit? Nein, durchaus nicht! Wenn ich Dir sage, daß ich von der ganzen Sache nichts weiß, daß mein Onkel auch nicht ein Sternchenwörtchen zu mir darüber gedrückt hat und ich absolut nicht begreife, wie er sich so etwas mitteilen konnte, wirst Du mir nicht glauben? Schwöre es, Ed, bei Deiner Ehre. Bei meiner Ehre, ich habe nie daran gedacht, Kamilla zu heiraten. Er heiratete ich ein Gespenst, ein Klapperstein. Er machte einen ganz überzeugenden Eindruck. Miß Margot sah mit großer Befriedigung, daß schon bei dem Gedanken an eine Heirat mit Kamilla alle Zeichen des Schreckens auf seinem Gesicht zu sehen waren. Aber doch konnte sie eine gewisse Befriedigung nicht los werden.

Was meinst Du, Ed, was Deine Herrlichkeit veranlaßt haben kann, uns diese sonderbare Neuigkeit mitzuteilen? Ich habe keine Ahnung! sagte er offen und ehrlich. Wäre es nicht ein möglicher Fall, daß er sich mit dem Blase trägt, Dich zur leidlichen Erbschaftsregulierung mit Kamilla zu verheiraten? Das wäre der Teufel selber, sagte er rasch und erschrocken heraus. Er kann ja wohl seine Gründe haben, daß er Dir bisher nichts davon gesagt. Vielleicht hängt das mit dem Testament zusammen. Das glaube ich nicht. Weshalb nicht? Die Sache erscheint mir durchaus nicht unmöglich. Mir doch, denke doch, daß Miß Rawdon, der das Testament abgeschrieben hat, von einer so auffallenden Bestimmung unbedingt hätte etwas wissen müssen. Und ebenso gut wie er wußte, daß ich der Haupterbe und daß Lady Stewart nur mit einem Legat bedacht sei, hätte er mir auf mein Befragen doch sicher mitgeteilt, daß das Testament die Bedingung stellte, ich müsse Kamilla heiraten, um zu dem Erbe zu gelangen. Doch er hat das nicht erwähnt, ist ein sicheres Zeichen, daß eine solche Bestimmung nicht im Testament ausgesprochen ist. Auch steht das Onkel Davis nicht ähnlich. Wie käme er dazu, mich in dieser heimtückischen Weise an ein Stellett zu schmeißen? Nein, nein. Das wäre zu schrecklich. Sie gingen eine Weile auf dem schattigen Parkwege, den sie unter besten Umständen, stumm neben einander her. Erst nach einer längeren, nachdenklichen Pause fuhr Miß Margot wieder fort: Ich will Dir etwas sagen, Ed. Ich halte eine solche Kombination Deines Onkels nicht für unmöglich, mir erscheint sie sogar wahrscheinlich. Dein Onkel kennt Dich als etwas oberflächlich, als schlechten Redner und schlechten Geschäftsmann, und Du selbst hast mir gesagt, daß Deine Tante Stewart und ihre Töchter klug, berechnend, schlau und ziemlich geizig sind. Wäre unter diesen Umständen der Gedanke so sehr befremdend, durch

eine Falschheit des Strengens mit dem Varnen, oder um mich richtiger auszudrücken, des oberflächlichen schlechten Rechners mit der genauen, scharf berechnenden Kaufkraft Deiner Cousine die Herrschaft Beighton und was drum und dranhängt sicher zu stellen? Er traut Deiner Wirtschaft nicht und giebt Dir eine Wirtschaftlerin, einen Geldarmen mit auf den Weg. Wäre das so unmöglich? Aber Miß Rawdon wußte doch nichts davon, warf er mit einer gewissen Mangelhaftigkeit ein. Das will nichts heißen. Bei der Bankrott-Möglichkeit seiner Herrlichkeit konnte ihm diese Idee auch erst nach der Abfassung des Testaments gekommen sein und wir hätten demnach mit einer nachträglichen Veränderung seiner Bestimmungen zu rechnen. Um Gotteswillen, was hast Du Alles im Kopf, Margot. Das wäre ja fürchterlich. Glaubst Du es wirklich, daß er eine solche ungeliebte Veränderung vornehmen könnte? Sie antwortete zunächst nicht, sondern schritt stumm vor sich hin hindröhnend, mit starren Augen neben ihm weiter. Wann sprichst Du mit Miß Rawdon? fragte sie endlich. Vor etwa drei Wochen. War das vor der letzten Visite des Miß Fogg in Beighton-Doune am Strand, oder nachher? Ich meine nach dieser. Dann wäre vielleicht anzunehmen, Ed, daß die Veränderung des Testaments, wenn Sie Seine Herrlichkeit wirklich beschloß, haben sollte, bisher wenigstens noch nicht ausgeführt ist. Wir müssen also Acht geben, Ed. Versteht Du wohl, was ich meine? Oh, nicht ganz. Ich sage, wir müssen Acht geben, wenn Miß Fogg von Foster und Fogg, der doch gewiß diese Veränderung ebenso vornehmen wird, wie er das Testament selbst aufgesetzt hat, wieder mit seiner Lordchaft zusammenkommt. Wenn wir auch jetzt noch annehmen dürfen, daß die fürchterliche Bestimmung nicht in dem Testament steht, und es also noch vollständig zu Deinen — zu unseren

Günstigen lautet, so müssen wir doch Acht geben, daß das so bleibt. Du weißt, wie leicht Dein Onkel seine Meinung und seine Bestimmungen ändert. Wir müssen also Acht geben, Ed. Versteht Du mich jetzt? Ja. Das dürfte hier einfacher sein als in London. Es kann nicht verborgen bleiben, wenn Miß Fogg nach Newarben-Gastie kommt. Wenn also — begann Miß Margot wieder ziemlich aufgeregt, hielt aber sofort inne und schaute zwischen den Bäumen hindurch, wo sie ein helles Licht schimmern sah. Rasch ging sie noch einige Schritte näher und sie sah plötzlich Beide, wie Miß Jia auf einer Bank saß, von wo man weit hinaus auf das Meer sehen konnte. Es war ein wunderhübscher Punkt, den sich Miß Jia mit der ihr eigentümlichen feinen Empfindlichkeit für Naturschönheiten zur Betrachtung des Meeres ausgesucht hatte. Ein etwas in das Meer vorspringender Felsen, links davon, zwei bis drei Meter tiefer, eine kleine Einbuchtung, wo die Wellen unaufhörlich mit träumerischem Geplätscher über die Steine rollten, das kleine Kap, überragt von frischgrünen Büschen, die leise im Winde rauschten, ein Ort wie gemacht zum Verweilen, einsamen Sinnen und Träumen. Hier saß Miß Jia, die Hände andächtig gefaltet, die Augen ernst, mit einer gewissen frommen Rührung über das blaue Meer gerichtet, auf dem in einiger Entfernung von der Küste eine Fischerbarke mit in der Sonne weisgelänzenden Segeln schaukelte, allein, verlassen, hilflos wie ein Kind, das ahnungslos an todtbrüllenden Abgründen nach Blumen sucht. Sie betet wieder, sagte Miß Margot leise und in verächtlichem Ton, komm. Lassen wir sie beten. Miß Jia hatte die Beiden offenbar noch nicht gesehen, aber ihr feines Ohr mochte doch die Stimme ihrer Schwester wahrgenommen haben, wenn sie auch die Worte nicht verstanden haben mochte. Ein leises Bittern lag über ihre dunkelrothen, schön geschwungenen Lippen. Dann stand sie rasch auf und wandte sich nach ihnen um. Wir wollen näher gehen, sagte Sir Edward in demselben Augenblick mit ungewöhnlicher Bestimm-

heit. Miß Margot sah ihn überrascht und fast vorwurfsvoll an. Er schaute aber nicht darauf und ging rasch an ihr vorüber auf Jia zu. Nun, Miß Jia, wie gefällt Ihnen Newarben-Gastie? Ist es nicht ein kleines Paradies für empfindsame Seelen, die Ruhe genug in sich haben, um sich der Betrachtung der Natur hinzugeben? fragte Sir Edward und reichte ihr die Hand. Sie sah ihn mit einem langen, tiefen Blick an. Ihre Augen hatten nicht den trockenen Glanz, den besten, verlangenden Blick ihrer Schwester, sondern blickten feuchtschimmernd, wehmützig, ängstlich besorgt zu ihm auf. Der Unterschied der beiden Schwestern, der trotz ihrer äußeren Ähnlichkeit wie Tag und Nacht war, fiel Sir Edward immer mehr und mehr auf. Dann machte sie mit der Hand eine rasche Geste, als wolle sie ihn bitten, ein wenig zu verschieben, setzte sich zurück auf die Bank und zog ihr Schreibtäfelchen heran. Ihr Onkel ist sehr erregt auf Sie, schrieb sie auf einen Zettel, er hat erfahren, daß Sie im Klub spielen und wohl manches Andere noch. Ihre Tante hat einen bitterbösen Brief geschrieben. Alles steht auf dem Spiele. Gehen Sie untertäglich zu ihm und versöhnen Sie ihn. Er ist sehr böse auf Sie. Miß aber gestatten Sie — Den letzten Satz schrieb sie nicht aus, strich sogar die letzten Worte wieder aus, griff dann aber mit einer sonderbaren ängstlich-hastigen Anstrengung in die Tasche und holte ein geschlossenes Kuvert ohne Aufschrift hervor, das sie ihm zitternd in die Hand drückte. Gleich darauf nahm sie, als ob sie sich rasch eines anderen besonnen, den Brief wieder zurück und ließ ihm nur den Zettel. Albrecht Komödien murrte Miß Margot ärgerlich. Miß Jia, was war das für ein Brief? fragte Sir Edward rasch. Wenn er für mich bestimmt ist, so bitte ich ihn mir aus. (Fortsetzung folgt.)

Grösste Bettfedernhandlung der Provinz.

Oderbrucher, Böhmisches Bettfedern und Daunenn in gereinigt-staubfreier Waare. Fertige Betten, fertige Matratzen, fertige Inlette, fertige Bettwäsche.

Eiserne Kinderbettgestelle in allen Grössen und Ausführungen.

Verkauf zu allerbilligsten Preisen.

En gros — en detail.

Dienemann & Co., Untere Schulzenstr. 26—28. Fernsprecher 922.

Auflösung meines Tuchgeschäfts stelle das große Lager in Anzug, Paletot und Sosenstoffen zum

Ausverkauf.

Es bietet sich dem geehrten Publikum hiermit die günstigste Gelegenheit, anerkannt gute Qualitäten in modernen Mustern zu außergewöhnlich billigen Preisen einzukaufen. NB. Lichte Schneidermeister, welche unter Garantie guten Sitzes arbeiten, werden nachgewiesen.

Seumarkt 4.

Ernst Jung.

Seumarkt 4.

Stadtvordern-Verammlung

am 18. Februar 1897, Nachmittags 5 1/2 Uhr. Öffentliche Sitzung.

- 1/2. Zustimmung zur Lösung des der Stadt Stettin aufstehenden Vorstandsrechts auf zwei Wessenshiner Grundstücken, welche zum Bau der Stettin-Jahreser-Güterbahn verwendet werden.
3. Genehmigung von 135 M Kosten zur Herstellung von 23 Klammern mit Gasgittern in 4 Häusern der Friedrich-Wilhelms-Schule.
4. Zustimmung zur Erweiterung des Gemeindebeschlusses vom 22./28. Juni 1881, die Grenze, bis zu welcher festwärts eingegangene Schiffe hängengelassen werden dürfen, von der Swante bis nach Cavelwisch hinauszuschieben.
- 5/8. Der Vorstandsbeschluss.
9. Genehmigung zur Aufstellung eines Stadtvordern-Beschlusses durch den Magistrat an einen wichtigen Bürger.
10. Genehmigung von 5 M als Ersatz für ein als Schulgeld vereinnahmtes falsches Fünftelstück.
11. Genehmigung eines Bürger zum Verleihen von Ackerbaun, welche kein Grundstück besitzen und denselben Lust und Licht rauben.
12. Genehmigung von 400 M zusätzlich zu Titel III, Kap. 5, Vol. 13 (Wohn- für sonstige Arbeiter im Stettiner- und Wohnbereich).
13. Genehmigung von 900 M zur Beschaffung von Festlichtern für die Schüler der Mittel- und Gemeindeschulen bei Gelegenheit des 100jährigen Kaiser's Wilhelm I. am 22./3. d. J.
14. Genehmigung über die Annahme eines Legats von 1500 M gegen Übernahme der Pflege zweier Gräber.
15. Zustimmung zur Aufhebung eines Nachhofes an der Breslauerstraße und Bewilligung von 4000 M hierzu.
16. Genehmigung zum Ankauf zweier Ackerparzellen und Bewilligung des Kaufgeldes von 13580 M und die entstehenden Kosten.
17. Genehmigung um Einbindung zur Zahlung von Bürgerleihungskosten für ein Grundstück eines verstorbenen Bürgers durch die Erben beschließen.
18. Petition des Wächters von Mit-Tornen um Aufhebung von Unkrautgrößen, welche durch Abwachen von Schutt etc. auf dessen Acker hervorgerufen werden.
19. Petition eines Bürgers um Ersatz der Summe von 30 M für einen Reibend.
20. Nachbewilligung von 61,05 M für den Bau der Bedarfskassette in der Kaiser-Wilhelm-Straße.
21. Bewilligung von 71,75 M für die Wartung einer städtischen Bedarfskassette als Ersatz für die Kosten der Heilung der Verletzung beider Hände bei Ausübung ihres Dienstes.
22. Bewilligung von 48000 M zum Bau einer Parade für Infanterie-Strantheiten.
- 23/24. Nachbewilligung von zusammen 10390 M zu Titel V, Kap. 5 (Straßenreinigung), 177,50 M zu Titel XI, Kap. 28, Vol. neu für einen Hilfsarbeiter der Oekonom-Deputation.
25. Genehmigung, daß ein Unternehmer für städtische Arbeiten, welcher in beider Deputation als Bürgermeister gewählt ist, welche die von demselben übernommenen Arbeiten zu vergeben hat,

die bereits übernommenen Arbeiten bis zur Endschaffung seiner Kontraktsbauer (1. April d. J.) fortführt und an den Deputations-Sitzungen Theil nehmen darf.

26. Nachbewilligung von zusammen 1948,27 M zu Titel V (Feuerwehr).
27. Petition eines Bürgers um Genehmigung zur Entfernung des Borkgartens vor seinem Grundstück.
28. Genehmigung zum Ankauf eines Grundstückes und Bewilligung von 90369,30 M nebst Kosten der Aufstellung, Umlagekosten etc., sich auch damit einverstanden zu erklären, daß der bisherige Eigentümer die weitere Veranbarung über die Ausgestaltung des Projekts bei der Verlegung der Parzell und den Bau der Badeanstalten übertragen wird.
29. Rückführung des Magistrats auf den Stadtverordneten-Beschluß vom 21./1. d. J. betr. die Petition mehrerer Anwohner der Barnimstraße um Beteiligung der ordnungswidrigen Aufstände in der Nähe dieser Straße.
30. Zustimmung zu dem Nachbarnplan für die Alt-Dammstraße.
31. Zustimmung, daß dem ehem. Besitzer eines von der Stadt zum Abbruch erklärten Grundstückes das Vorkaufrecht desselben im Betrage von 1000 M eingeräumt werde und Änderung des Vertrages.
32. Genehmigung, daß ein zum Stadtvordern und Mitglieder der Hochbau-Deputation gewählter Unternehmer städtische Arbeiten dieselben bis zur Endschaffung seiner Kontraktsbauer (Febr. 1897) ausführen und den Sitzungen dieser Deputation während dieser Zeit beiwohnen darf.
33. Mitteilung der Resultate der bakteriologischen Untersuchungen des Wasserleitungsnetzes vom Januar d. J.
34. Zustimmung zur Verlängerung des mit der Preussischen National-Verkehrs-Gesellschaft getroffenen Abkommens über die Verbringung städtischer Mobilen und Immobilien vom 1./4. d. J. ab auf 5 Jahre unter den vereinbarten Bedingungen.
35. Freilegung des Aufangstermins für Dienstalterszulagen eines Oberleutnants auf den 1./4. 1893 statt 1./10. 1893.
36. Genehmigung zur Erteilung eines Ausnahme-Konkurses.

Nicht öffentliche Sitzung.
1/2. Bewilligung von 111,11 M und 93,34 M Vertretungskosten für zwei erkrankte Lehrer.
3. Eine Unterhaltungsreise.
4. Wahl eines Mitgliedes des 25. Wasserrechts-Bezirks.
5/6. Wahl eines Vorstehers der 6. und eines Armenpflegers der 27. Armen-Kommision.
7. Bewilligung von 300 M als ein Geschenk.
8. Wahl eines Vorstehers des 6. Wasserrechts-Bezirks.

Dr. Scharlau.

Schneider-Innung.

Unter Wintervergütungen findet am Montag, den 22. d. M., im Lokale des Herrn Klotz (Gutenbergsstr.) statt. Beginn Abends 8 Uhr. Sämtliche Mitglieder werden hierzu ergebenst eingeladen.

Verdingung zur Beschaffung von Baumvollenzung, Drillich und Packleinwand.

Der bei den Artillerie-Depots im Bereiche der 2. Artillerie-Depot-Inspektion vom 1. 4. 1897 bis 31. 3. 1898 eintretende Bedarf von 8000 m Baumvollenzung, 550 „ grauen „ Drillich und 75 „ schwarzen „ Packleinwand soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung gedeckt werden. Präqualifizierte Angebote sind bis zum 3. März 1897, Vormittags 10 Uhr, im Geschäftsraum des unterzeichneten Artillerie-Depots, Jüterbog, Nr. 14, wofolst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen bzw. gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1 Mark bezogen werden können, abzugeben.

Artillerie-Depot Stettin.

Stettin, den 6. Februar 1897.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 10 000 qm Granit-Steinplatten 1. Klasse, 5000 qm Granit-Steinplatten 2. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 3. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 4. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 5. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 6. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 7. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 8. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 9. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 10. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 11. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 12. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 13. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 14. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 15. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 16. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 17. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 18. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 19. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 20. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 21. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 22. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 23. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 24. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 25. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 26. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 27. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 28. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 29. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 30. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 31. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 32. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 33. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 34. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 35. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 36. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 37. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 38. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 39. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 40. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 41. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 42. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 43. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 44. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 45. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 46. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 47. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 48. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 49. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 50. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 51. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 52. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 53. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 54. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 55. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 56. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 57. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 58. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 59. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 60. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 61. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 62. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 63. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 64. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 65. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 66. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 67. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 68. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 69. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 70. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 71. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 72. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 73. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 74. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 75. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 76. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 77. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 78. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 79. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 80. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 81. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 82. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 83. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 84. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 85. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 86. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 87. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 88. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 89. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 90. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 91. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 92. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 93. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 94. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 95. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 96. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 97. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 98. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 99. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 100. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 101. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 102. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 103. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 104. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 105. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 106. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 107. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 108. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 109. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 110. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 111. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 112. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 113. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 114. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 115. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 116. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 117. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 118. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 119. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 120. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 121. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 122. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 123. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 124. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 125. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 126. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 127. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 128. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 129. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 130. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 131. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 132. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 133. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 134. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 135. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 136. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 137. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 138. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 139. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 140. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 141. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 142. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 143. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 144. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 145. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 146. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 147. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 148. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 149. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 150. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 151. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 152. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 153. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 154. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 155. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 156. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 157. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 158. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 159. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 160. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 161. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 162. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 163. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 164. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 165. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 166. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 167. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 168. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 169. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 170. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 171. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 172. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 173. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 174. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 175. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 176. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 177. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 178. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 179. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 180. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 181. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 182. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 183. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 184. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 185. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 186. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 187. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 188. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 189. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 190. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 191. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 192. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 193. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 194. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 195. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 196. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 197. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 198. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 199. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 200. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 201. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 202. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 203. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 204. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 205. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 206. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 207. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 208. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 209. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 210. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 211. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 212. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 213. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 214. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 215. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 216. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 217. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 218. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 219. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 220. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 221. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 222. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 223. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 224. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 225. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 226. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 227. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 228. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 229. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 230. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 231. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 232. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 233. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 234. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 235. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 236. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 237. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 238. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 239. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 240. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 241. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 242. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 243. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 244. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 245. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 246. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 247. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 248. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 249. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 250. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 251. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 252. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 253. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 254. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 255. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 256. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 257. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 258. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 259. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 260. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 261. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 262. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 263. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 264. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 265. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 266. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 267. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 268. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 269. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 270. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 271. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 272. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 273. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 274. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 275. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 276. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 277. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 278. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 279. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 280. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 281. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 282. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 283. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 284. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 285. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 286. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 287. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 288. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 289. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 290. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 291. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 292. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 293. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 294. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 295. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 296. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 297. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 298. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 299. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 300. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 301. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 302. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 303. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 304. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 305. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 306. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 307. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 308. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 309. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 310. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 311. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 312. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 313. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 314. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 315. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 316. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 317. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 318. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 319. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 320. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 321. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 322. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 323. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 324. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 325. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 326. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 327. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 328. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 329. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 330. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 331. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 332. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 333. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 334. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 335. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 336. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 337. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 338. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 339. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 340. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 341. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 342. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 343. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 344. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 345. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 346. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 347. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 348. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 349. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 350. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 351. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 352. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 353. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 354. Klasse, 3000 qm Granit-Steinplatten 355

